

AUSWERTUNG DER BAUHISTORISCHEN UNTERSUCHUNGEN

Gliederung:

Arbeitsbericht:

1.	Gegenstand der bauhistorischen Untersuchungen	Seite	2
2.	Umfang der bauhistorischen Untersuchungen	Seite	2
3.	Forschungsstand zum Objekt	Seite	3
4.1	Auswertung historischer Abbildungen	Seite	3
4.2	Dendrochronologische Untersuchungen	Seite	5
4.3	Restauratorische Untersuchungen	Seite	10
5.	Ergebnis der bauhistorischen Untersuchungen	Seite	11
6.	Auswertung der Befunde	Seite	16

Photodokumentation:

Die photographische Dokumentation des Baubestands und der einzelnen Befundstellen befindet sich jeweils im Anschluss an die textliche Beschreibung des Baubestands und der Befundstellen. Somit können die Photos direkt als Ergänzung zu den Beschreibungen herangezogen werden.

Zeichnungen:

Als Grundlage für die bauhistorischen Untersuchungen dienten verformungsgerechte Aufmaßpläne des Gebäudes (Maßstab 1:50). Die Grundrisspläne (Maßstab 1:50) finden sich mit dem Versuch einer Bauphasentrennung sowie mit der Eintragung der Befundnummern und der Entnahmestellen der dendrochronologischen Proben im Textteil unter Punkt 5.

1. Gegenstand der bauhistorischen Untersuchungen

Die dieser Dokumentation zugrunde liegenden bauhistorischen Untersuchungen beschäftigten sich mit dem Wohngebäude in der Theodor-Heuss-Straße 51 in Lachen-Speyerdorf (Neustadt an der Weinstraße) im südlichen Rheinland-Pfalz.

Anlass zu den bauhistorischen Untersuchungen waren geplante Instandsetzungsmaßnahmen an dem Wohngebäude.

Die Untersuchungen wurden von der Landesdenkmalpflege Rheinland-Pfalz, Mainz, in Zusammenarbeit mit dem Besitzer des Gebäudes, dem projekt[51], in Auftrag gegeben und von Juli bis Oktober 2015 von den Kunsthistorikern Lorenz Frank M.A., Mainz (Büro für Historische Bauforschung), und Natalie Mielke M.A., Mainz, durchgeführt.

2. Umfang der bauhistorischen Untersuchungen

Der Umfang der bauhistorischen Untersuchungen richtete sich im Wesentlichen nach den für die Klärung der Entstehungs- und Veränderungsgeschichte des Wohngebäudes sowie der Datierung der einzelnen Bauphasen notwendigen Untersuchungspunkten. Dies betraf in erster Linie Beobachtungen am erhaltenen Bestand ohne dass die Außenfassaden eingerüstet waren.

Als Grundlage für die bauhistorischen Untersuchungen dienten digital erstellte, verformungsgetreue Aufmaßpläne des Wohngebäudes im Maßstab 1:50, die vom Büro für Historische Bauforschung, Mainz, durch Dipl.-Ing. (FH) Daniel Kirsch, Mainz, erstellt wurden.

Die Untersuchungen konnten sich in geringerem Maße auf die Auswertung einer älteren Abbildung stützen (vgl. Punkt 4.1). Die Untersuchungen wurden von der Entnahme dendrochronologischer Holzproben aus dem Fachwerk des Gebäudes sowie deren Auswertung begleitet (vgl. Punkt 4.2). Darüber hinaus wurden restauratorische Untersuchungen zu den Fassungen am Außenbau und in den Innenräumen des Gebäudes durchgeführt (vgl. Punkt 4.3).

Die Beobachtungen am erhaltenen Bestand und an den untersuchten Befundstellen wurden beschrieben und photographisch dokumentiert (vgl. Punkt 6.). Die Ergebnisse der Beobachtungen wurden zusammengetragen, so dass eine textliche und zeichnerische Unterscheidung der einzelnen Bauphasen erstellt werden konnte (vgl. Punkt 5.).

3. Forschungsstand zum Objekt

Der bisherige Forschungsstand zur Entstehung- und Entwicklungsgeschichte des Anwesens in der Theodor-Heuss-Straße 51 bot bisher nur wenige Aussagen zur Baugeschichte.¹

Die hakenförmige Hofanlage soll im Kern aus dem 17. Jahrhundert stammen. Die Stichbogenpforte in den Hof zeigt die Jahreszahl 1607. Das Wohngebäude mit nördlich anschließendem Stall konnte durch die Jahreszahl 1685 im Türsturz des Stalleingangs datiert werden. Diese Datierung wurde bereits durch dendrochronologische Untersuchungen bestätigt (vgl. Punkt 4.2).²

4.1 Auswertung historischer Abbildungen

Im Rahmen der bauhistorischen Untersuchungen am Wohngebäude Theodor-Heuss-Straße 51 konnte eine historische Photographie ausgewertet werden, die sich im Archiv der Landesdenkmalpflege Rheinland-Pfalz, Mainz, befindet.

Auf der Photographie, die vermutlich um 1930 aufgenommen wurde, sind die zur Straße gewandte Giebelfassade sowie ein Teil der südwestlichen Traufseite festgehalten (Abb. 1). Die zur Straße gewandte Giebelfassade zeigt im Bereich des Fachwerks im Obergeschoss, im Dachgeschoss und im zweiten Dachgeschoss schmale mit Ziegeln gedeckte Vordächer. Auf der Südwestseite des Daches sind im vorderen Bereich des Gebäudes weitere zwei Schornsteine und dahinter eine Schleppgaube sichtbar. Im Vorgarten des Anwesens ist eine mit Weinlaub bewachsene Pergola aufgestellt.

¹ Vgl. Huyer, Michael.: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland. Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz, Stadt Neustadt an der Weinstraße, Ortsbezirke Diedesfeld, Duttweiler, Geinsheim, Gimmeldingen, Haardt, Hambach, Königsbach, Lachen-Speyerdorf, Mußbach, Bd. 19.2, Worms 2008, S. 288-289.

² Vgl. Huyer 2008, S. 288.